

konkreten Aufgaben, die jede Schule, jede Klasse zu lösen hatte, ist vor allem beraten worden, wie die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und den gesellschaftlichen Kräften verbessert und wirksamer gestaltet werden könnte. Diese vertrauensvollen Aussprachen in Elternversammlungen, bei Hausbesuchen und in Betriebskollektiven waren erfüllt von dem Gedankenreichtum der Eltern. Und ihre Erfahrungen wurden reichlich genutzt, um die Erziehungsarbeit zu verbessern. Nicht zuletzt bewirkte eine solche Praxis, daß sich das Vertrauensverhältnis zwischen Pädagogen und Eltern enger gestaltete. Viele neue Initiativen zur Lösung der Aufgaben des VIII. Parteitagess konnten geweckt werden.

Das trifft auch auf die Betriebe zu, in denen es die Betriebsparteiorganisationen verstanden haben, darauf einzuwirken, daß Eltern für vorbildliche Leistungen in der Familienerziehung, bei der Unterstützung der Schule und als Elternvertreter öffentliche Anerkennung finden. Hervorzuheben sind auch die Betriebsparteiorganisationen, die die Arbeit der Genossen Elternvertreter unterstützen und gebührend achten. So erhalten Genossen unter anderem Parteaufträge von ihren Grundorganisationen für die Arbeit als Elternvertreter, und sie legen auch Rechenschaft über die Erfüllung ihrer Aufträge ab. Eine Reihe von Betriebsparteiorganisationen nutzt die Erfahrungen ihrer Elternvertreter planmäßig für die politische Arbeit mit den Betriebsangehörigen, die Hilfe bei der Erziehung ihrer Kinder benötigen.

Von all diesen Erfahrungen gehen Schulparteiorganisationen und Parteigruppen der Elternvertretungen aus und nutzen sie für die inhaltliche Gestaltung der Elternvertretungswahlen, besonders für die Aussprachen in den Elternversammlungen. Die Genossen sichern, daß solche Probleme zur Sprache kommen, die viele Eltern bewegen. Nach den Erfahrungen rücken folgende Fragen immer mehr in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit:

- Wie können Eltern und Lehrer die Erziehung der Kinder im Geiste der sozialistischen Ideologie und Moral verstärken, damit ihnen bewußt wird, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört und daß der Imperialismus zum Untergang verurteilt ist?
- Wie können in den Familien die Kinder zur bewußten Einstellung zum Lernen, zur Liebe zur Arbeit und zu einem Facharbeiterberuf sowie zur kulturvollen Lebensweise erzogen werden?
- Wie können Elternhaus und Schule die Kinder zur bewußten Verteidigung ihres sozialistischen Vaterlandes erziehen?

- Was kann getan werden, damit in der außerunterrichtlichen Tätigkeit mit Hilfe der Eltern weitere Fortschritte erreicht werden können?
- Wie können Eltern und Pädagogen in Vorbereitung der X. Weltfestspiele die FDJ- und Pionierorganisation noch tatkräftiger unterstützen, damit sie ihre Schuljahresaufträge erfüllen?
- 5 — Was müssen Schule, Elternhaus und Jugendorganisation tun, um die Lern- und Arbeitsbedingungen der Schüler (Verschönern der Klassen- und Horträume, Ausbau von Fachkabinetten, gute Qualität der Schulspeisung u. a. m.) weiter zu verbessern?

Aufgaben der Parteigruppen der Elternvertretungen

Die Direktive des Sekretariats des ZK der SED vom 9. August 1967 über die Verantwortung und die Arbeit der Genossen in den Elternvertretungen an den allgemeinbildenden Schulen gibt allen die Orientierung für die Parteiarbeit unter den Eltern und an der Schule. Der Parteigruppe der Elternvertretungen, der alle in den Elternbeirat und in die Klassenelternaktive gewählten Genossen angehören, wird eine hohe Verantwortung übertragen. Sie hat die führende Rolle der Partei bei der Durchsetzung der Beschlüsse im Elternbeirat und in den Klassenelternaktiven zu sichern. Wie die Erfahrung lehrt, sind jene Parteigruppen dieser Aufgabe am besten gerecht geworden, die sich bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess auf folgendes konzentrieren:

1. Auf alle Genossen einzuwirken, in der eigenen Familie für eine vorbildliche sozialistische Erziehung zu sorgen und gute Erfahrungen anderen Eltern zu vermitteln.
2. Den Genossen zu helfen, ein enges vertrauensvolles Verhältnis zu den Pädagogen zu schaffen und den Eltern beispielgebend voranzugehen.
3. Von jedem Genossen zu verlangen, daß er stets klassenmäßig auftritt, Mängel kritisch aufdeckt, ein offenes Herz für Probleme anderer Eltern hat und bemüht ist, diese mit lösen zu helfen.
4. Die Initiative der Genossen auf die unmittelbare Unterstützung der FDJ- und Pionierkollektive, einer sinnvollen Freizeitgestaltung sowie der Jugendweize zu lenken.

Richtig ist es, daß die Genossen Eltern als enge Vertraute, als ältere Kampfgenossen den Jugendlichen zur Seite stehen und ihnen helfen,